

Else lachte schelmisch, umschlang die Schwester zärtlich und sagte: „Wenn ich nur halb so gut wäre, wie du, Kleine; aber ich werde mich jetzt wirklich bessern, damit du nicht wieder freiwilligen Arrest nimmst.“

Else Berner.

Die Pfingstreife.

Seine Ferienreise! Welchen Zauber hat dies Wort für ein Kinderherz! Obgleich nun aber das Reisen an sich schon seine Reize hat, wie viel schöner ist es noch zur Maienzeit, wo alles grünt und blüht, wo man in die lachende, goldige Frühlingswelt geradezu hineinfährt! Ach, über eine Pfingstreife geht doch nichts in der Welt!

Auch im Hause des Doktor Berg herrschte seit längerer Zeit eine freundige Unruhe, welche sich steigerte, je näher das Pfingstfest kam. Frau Berg hatte ihren Kindern als Belohnung für die guten Osterzensuren eine kleine Bergnütungsreise versprochen; wohin und wie lange, das war noch nicht fest bestimmt. Nur so viel stand fest, daß die Pfingstferien zur Ausführung derselben benützt werden sollten.

Es war kurze Zeit vor Pfingsten, nur ein paar Tage fehlten noch. Frau Berg war mit ihrem Manne über das Ziel und die Dauer der Reise einig geworden; die nötigen Vorbereitungen waren im Gange, da trat etwas Unerwartetes ein.

Eines Morgens war Frau Berg allein daheim, ihr Mann war über Land gefahren. Da kam eine Frau, anscheinend dem besseren Arbeiterstande angehörig, und fragte, ob der Herr Doktor